

I TEXTVERSTÄNDNIS

Lisez le texte suivant avec attention et cochez l'affirmation qui vous semble contenue dans le texte.

«Wenn etwas schief geht, sind immer die Ingenieure schuld »

(Quand quelque chose va de travers, c'est toujours la faute des ingénieurs)

Gespräch mit dem ETH-Professor Thomas Vogel*

Es gibt ihn also wirklich, den vielzitierten Ingenieurmangel (manque d'ingénieurs) in der Schweiz?

Ja, es gibt den Ingenieurmangel, und zwar in allen Richtungen, vom Bau- bis zum Elektroingenieur. Wie die Studierendenzahlen der ETH deutlich zeigen, ist dieser Mangel aber kein neues Phänomen: er existiert schon seit über 10 Jahren. Sogar vor 20 Jahren machte man sich schon Sorgen um den Nachwuchs (la génération montante). Dass man heute verstärkt über den Ingenieurmangel spricht, rührt daher (vient du fait que), dass er sich wegen des wirtschaftlichen Aufschwungs (boom économique) akzentuiert hat, besonders bei den Maschinenbau- und Elektroingenieuren. Einer der Gründe (raisons) für den Mangel in diesen Fachgebieten (domaines spécialisés) ist die Ablösung (la ‚relève‘) der grossen Flaggschiffe (fleurons) der Schweizer Industrie, wie zum Beispiel Sulzer und Rieter, durch kleine und mittlere Unternehmen (PME). Diese sind zwar genauso innovative und attraktive Arbeitgeber, sie haben aber nicht die gleiche Signalwirkung wie die grossen Firmen. Zudem stellen Banken und Versicherungen heute mehr mathematisch geschulte Leute ein und zahlen ihnen einen besseren Lohn (salaire).

Der Ingenieurberuf scheint in den letzten Jahrzehnten an Attraktivität verloren zu haben.

Früher waren Ingenieure in der Schweiz hoch im Kurs. Die ETH wurde 1855 nicht zuletzt deshalb gegründet (fonder), weil man nicht alle Ingenieure aus Karlsruhe und Paris kommen lassen wollte. Damals hatten grosse Errungenschaften der Gesellschaft (progrès de la société) mit Ingenieurwissen zu tun, zuerst der Bahnbau, später auch der Kraftwerkbau, der Brückenbau und schliesslich der Bau des Autobahnnetzes. Der Ingenieur war dabei stets (toujours) als Macher sichtbar. Heute stehen andere Berufe im Vordergrund (premier plan): Bei medizinischen Fortschritten wie zum Beispiel dem künstlichen Hüftgelenk (hanche artificielle) sieht man eher den Arzt vor sich, der das Gelenk einbaut, als den Werkstoffingenieur, der es entwickelt (développer) hat

Liegt diese verzerrte Wahrnehmung (perception déformée) nicht auch an der mangelnden Selbstvermarktung der Ingenieure?

Ja, zumindest teilweise. Bauingenieure lassen bei prestigeträchtigen Bauten (constructions prestigieuses) oft den Architekten den Vortritt (priorité) ins Rampenlicht (les projecteurs, le devant de la scène). Wenn aber etwas schiefgeht, stehen mit einem Mal wieder die Ingenieure im Vordergrund. Ein gutes Beispiel dafür ist die *Millennium Bridge* in London. Zuerst wurde sie immer als die Brücke des Architekten Sir Norman Foster «verkauft». Doch als sich später herausstellte (se révéler), dass die Brücke durch die Schritte der Fussgänger gefährlich ins Schwingen geriet (se mettre à osciller de façon dangereuse), war sie in der öffentlichen Wahrnehmung plötzlich das Werk des Ingenieurbüros Arup. Wenn etwas schiefgeht, sind immer die Ingenieure schuld! Das trägt nicht gerade zum Renommee des Berufs bei (beitragen: contribuer)!

Dazu kommt, dass Ingenieure relativ wenig verdienen (der Einstiegslohn liegt für Bauingenieuren bei etwa 75000 Franken), aber viel Verantwortung (responsabilité) tragen müssen [...]

Wie stehen Sie zu dem Vorwurf (reproche), unsere Gesellschaft sei generell zu technikfeindlich (hostile à la technique)?

Nun, in China und Indien müssen Sie heute nicht lange nach Leuten suchen, die Ingenieur werden wollen. Das war bei uns noch vor 40 oder 50 Jahren ebenso. Wenn ein Land grosse Entwicklungsschübe durchmacht, sind Ingenieure immer hochangesehen.

Interview: Hanna Wick

**Thomas Vogel ist seit 1992 Professor für Baustatik und Konstruktion an der ETH Zürich.*

Auszug aus: Neue Zürcher Zeitung – 25. Januar 2008

01)

- a) Thomas Vogel zufolge (d'après Thomas Vogel) gibt es den Ingenieurmangel nur bei Bau- und Elektroingenieuren.
- b) Thomas Vogel zufolge herrscht überall (partout) Ingenieurmangel ausser (sauf) bei den Bau- und Elektroingenieuren.
- c) Thomas Vogel zufolge sind alle Bereiche gleichermassen (de la même façon) vom Ingenieurmangel betroffen (toucher par).

02)

- a) Dieser Mangel stellt ein vollkommen neues Problem dar (darstellen: représenter).
- b) Manche Studenten der ETH müssen über zehn Jahre auf einen Studienplatz warten.
- c) Die Anzahl der Studenten an der ETH weist seit über 10 Jahren deutlich auf diesen Mangel hin (attirer l'attention sur).

03)

- a) Der wirtschaftliche Aufschwung hat den Ingenieurmangel vor allem im Maschinenbau und in der Elektrobranche verstärkt.
- b) Maschinenbau- und Elektroingenieure müssen immer länger auf eine Anstellung warten.
- c) Grosse Unternehmen wie Sulzer und Rieter nehmen den kleineren und mittleren Unternehmen die meisten Ingenieure weg.

04)

- a) Die ETH wurde 1855 von Ingenieuren aus Karlsruhe und Paris gegründet.
- b) Die Gründung der ETH geht auf die Tatsache zurück (être dû au fait), dass man nicht alle Ingenieure aus dem Ausland kommen lassen wollte.
- c) Die ETH wurde gegründet, um das hohe Ansehen der Schweizer Ingenieure gegenüber der Konkurrenz aus dem Ausland zu sichern.

05)

- a) Thomas Vogel bedauert (regretter), dass heutzutage die Ingenieure gegenüber anderen Berufsgattungen in den Hintergrund getreten sind.
- b) Auch in der Vergangenheit hatten grosse Errungenschaften der Gesellschaft eigentlich wenig mit Ingenieurwissen zu tun.
- c) Thomas Vogel meint, dass man Werkstoffingenieuren zu viel Bedeutung beimisst.

06)

- a) Thomas Vogel hält den Vorwurf der mangelnden Selbstvermarktung für ganz falsch.
- b) Er weist darauf hin, dass gerade erfolgreiche Ingenieure oft im Rampenlicht stehen.
- c) Als Beispiel für die falsch verstandene Rollenverteilung zwischen Architekt und Ingenieur führt er die *Millennium Bridge* in London an.

07)

- a) Ingenieure verdienen anfangs nicht viel, müssen aber auch nicht viel Verantwortung tragen.
- b) Ingenieure verdienen relativ wenig, müssen aber viel Verantwortung übernehmen.
- c) Banken und Versicherungen zahlen an mathematisch geschulte Mitarbeiter ebenso wenig.

08)

- a) Das Ansehen des Ingenieurberufs steht Thomas Vogel zufolge in direktem Zusammenhang mit der Entwicklung und dem Fortschritt, die ein Land durchmacht.
- b) Vor 50 Jahren durchlief die Schweiz eine relativ stille Entwicklungsphase.
- c) Von grossen nationalen Entwicklungsschüben profitieren Ingenieure oft nur wenig.

II LÜCKENTEXT

Cochez la bonne réponse

Orte der Erinnerung

(...) Die Hauptstadt stellt sich der deutschen Geschichte: Zahlreiche Gedenkorte erinnern (rappeler, évoquer) an und informieren [9] Nationalsozialismus, Widerstand und deutsche [10]. Zum Beispiel in der Gedenkstätte Plötzensee: Von 1933 bis 1945 [11] hier fast 3000 Menschen nach Unrechtsurteilen (jugements arbitraires) der nationalsozialistischen Justiz hingerichtet (exécuter). Der Raum, [12] die Hinrichtungen stattfanden, gehört heute [13] stillen Gedenken. [14] wird die Praxis der NS-Justiz dokumentiert. An der Niederkirchnerstraße steht die Open-Air-[15] der Stiftung „Topographie des Terrors“, die über die wichtigsten [16] der NS-Verfolgung (persécution) informiert.

© www.magazine-deutschland.de – 26. November 2007

- | | | | | |
|-----|----------------|----------------|-----------------|-----------------|
| 9) | a) [rien] | b) die | c) über | d) über den |
| 10) | a) Teilung | b) Abteilung | c) Trennung | d) Abtrennung |
| 11) | a) haben | b) sind | c) werden | d) wurden |
| 12) | a) in dem | b) auf dem | c) woran | d) worauf |
| 13) | a) - | b) dem | c) den | d) der |
| 14) | a) Nebenan | b) Nebenbei | c) Nebenher | d) Nebendurch |
| 15) | a) –Anstellung | b) –Austellung | c) –Einstellung | d) –Vorstellung |

- 16) a) Autoritäten b) Institute c) Einrichtungen d) Vorrichtungen

III GRAMMATIK

Cochez la bonne réponse

- 17) Der Wagen steht vor der Garageneinfahrt.
a) neu b) neues c) neue d) neuen
- 18) Unser französischer Untermieter trinkt nur Kaffee.
a) schwarzes b) schwarzen c) schwarzer d) schwarz
- 19) Tabak und Alkohol schaden bekanntlich Gesundheit.
a) der b) die c) für die d) an der
- 20) Immer weniger Schüler und Studenten interessieren sich Deutsch.
a) an b) für c) an das d) für das
- 21) Heute läuft mal wieder nichts im Fernsehen!
a) Interessantes b) Interessante c) Interessantem d) Interessant
- 22) stammen denn eure neuen Nachbarn? – Aus der Ukraine!
a) Woraus b) Wovon c) Wohin d) Woher
- 23) besteht denn nun deine neue Arbeit, die dir so gut zu gefallen scheint?
a) Warum b) Worin c) Worauf d) Wozu
- 24) haben Sie soeben versucht, telefonisch Kontakt aufzunehmen?
a) Womit b) Mit was c) Wie d) Mit wem
- 25) sind Sie zum letzten Mal mit Ihrer Familie verreist?
a) Wann b) Wenn c) Wen d) Wie oft
- 26) Der Autofahrer hat den Ball der spielenden Kinder leider nicht rechtzeitig
a) sehen kommen b) sehen gekommen c) kommen sehen d) geseht
- 27) Wir öffnen werktags um 8 Uhr. – Und wann Ihr Geschäft geschlossen?
a) werden b) worden c) wird d) würde
- 28) Soll ich dir helfen? – Nein, du mir dieses Mal wirklich nicht zu helfen.
a) brauchst b) sollst c) kannst d) musst
- 29) Es ist verboten, bei einem Examen von seinem Nachbarn
a) abzuschreiben b) anzuschreiben c) nachzuschreiben d) vorzuschreiben
- 30) Der Professor bat die lärmenden Studenten Ruhe
a) um b) auf c) zu d) an

